

Legel: - Bilken - Story?
- Basilika / Bulgarien?

Die Legende von Anna Walentynowicz / 16. Juni 2005

≠ Schrift gelebte

Indem Flugblätter wird konfiguriert,
als Wokke.

Anna - Partei 11-12

Sobieski / Vater?

Anna ist Schaffnerin SB (Kunde, Sch. Boden etc) alt 84a

Buchst. 54. - Marias Vater

Anna Charakter 84.

Maria / Studentin

0 - facke Roboterik

#83 Lead

trying to
stop them?

rather than?

#85 Street car

Anna.

Dies ist die Geschichte von Anna Walentynowicz, der »größten kleinen« Kranführerin der Welt, einer einfachen Frau, die europäische Geschichte geschrieben hat; ~~fast eine Heiligenle-~~
~~gende.~~ Es ist auch die Geschichte einer Ermutigung, denn nichts von ihrer Größe war Anna in die Wiege gelegt. Eine Analphabetin, ein Waisenkind, eine arme und einsame Seele, die genausogut als Alkoholikerin und verbitterte Menschenfeindin hätte enden können. Das ist das märchenhafte, das wunderbare an ihrem Leben und die Inspiration für uns: Jeder kann die Welt verändern.

Kind

Janusz (8-12)

→ seq. 45 inkl.

Janusz (Teenager → erw. Leben)
(17-27.)

Schwer gelesen zu werden!

Joanna Walczak

Die Legende von Anna Walentynowicz / 16. Juni 2005

Personen

ANNA WALENTYNOWICZ, geb. LUBCZYK	7,5	JOANNA LUBICKA	Arbeiterin
JANUSZ			Annas Sohn
KASIMIR	Ali Matthes	Dominique Horvitz	Werkstrompeter
SOBIESKI (37-47)			Gewerkschaftsfunktionär
BOCHNAK (50)			Parteisekretär und Meister
WAŁĘSA LECH			Arbeiter
MATEUSZ (30-38)			Arbeiter

Ferner

CHIECHOMSKA		Hauswirtin
MIRKA → Bubi!		Sekretärin
MARIA (18)	SAMMLUNG VOLKER SCHLÖNDORFF	Bochnaks Tochter
WERFTDIREKTOR (Bürokrat)	deutsches	
ELWIRA, FRAU MATEUSZ	filminstitut	Mateusz' Ehefrau
KRASIŃSKI	filmmuseum	Dissident
SZYMBORSKA	SAM BORSKA.	Mitarbeiterin Kaderabteilung
MAREK		
RENATA, Schwestern		Kollegin von Anna
ÄRZTIN		
LEHRER		
PROFESSOR		
EIN ARBEITER (Russenwitz)		
ZWEI BETRUNKENE IM HAUSFLUR		
ZWEI ARBEITERINNEN		
VIKAR		
JAGIELSKI		
1. Arbeiterin		
2. Arbeiterin		

Statisten

Werftarbeiter und -arbeiterinnen, Funktionäre, Direktorengattin, Annas Nachbarn, Fußballspieler (8-10 Jahre alt), Zuschauer Fußballspiel, Werftkapelle, Assistenzärzte, Chauffeur, Werftdirektor, Sekretärin Werftdirektor, die Witwen, Fußballspieler (16-18 Jahre alt), Mateusz' Sohn, Beamte Werkschutz, Soldaten, Polizisten, Gefängniswärter, Fahrgäste Straßenbahn, Dissidenten Datscha, Danuta Wałęsa, Priester, Gäste Kindstaupe, zwei Chemielaboranten

Motive

000.	Text auf Schwarz		001
001.	Straße	A / T	002
002.	Annas Wohnung	I / T	003
003.	Werft / Versammlungssaal	I / T	005
003a.	Werft (Kompilation)	A / T	006
003b.	Werft / Versammlungssaal	I / T	007
004.	Werft / Große Halle	I / T	008
005.	Werft / Versammlungssaal	I / T	009
006.	Werft / Versammlungssaal	I / N	012
007.	Annas Wohnung	I / N	015
008.	Annas Wohnung	I / N	017
009.	Straße in Gdańsk – Straßenbahn	A – I / T	018
010.	Werft	A / T	020
011.	Werft / Versammlungssaal	I / T	021
012.	Werft / Flur vor Versammlungssaal	I / T	023
013.	Werft / Große Halle	I / T	024
014.	Werft / Büro Meister	I / T	025
015.	Fußballplatz	A / T	027
016.	Werft / Große Halle	I / T	028
017.	Fußballplatz	A / T	029
018.	Arbeiterwohnheim / Parterre	I / N	030
019.	Annas Wohnung	I / N	031
020.	Werft (Montage)	A / T	033
021.	Werft / Große Halle	I / T	034
022.	Annas Wohnung	I / N	036
023.	Arbeiterwohnheim / Treppenhaus	I / N	037
024.	Werft	A / T	038
025.	Werft / Große Halle	I / T	039
026.	Annas Wohnung	I / T	040
027.	Werft / Im Schiffsbauch	I / T	042
028.	Annas Wohnung	I / T	043
029.	Annas Wohnung	I / T	044
030.	Montage	I – A / T – N	045
031.	Arbeiterwohnheim / Treppenhaus	I / N	046
032.	Kasimirs Wohnung	I / N	047
033.	Werft / Vor Verwaltungsgebäude	A / T	048
034.	Werft / Büro Bochnak	I / T	049
035.	Werft / Am Kai	A / T	050
036.	Werft / Krankabine	I – A / T	051

037.	Werft / Am Kai	A / T	052
038.	Werft / Behandlungszimmer Betriebsarzt	I / T	053
039.	Werft / Flur	I / T	054
040.	Annas Wohnung	I / N	055
041.	Werft	A / T	057
042.	Werft / Krankabine – Schiffsdeck	I – A / T	059
043.	Werft / Schiffsdeck – Kai	A / T	060
044.	Landstraße	A / T	062
045.	Strand	A / T	063
046.	Werft	A / T	065
047.	Arbeiterwohnheim / Treppenhaus	I / T	066
048.	Annas Wohnung	I / T	067
049.	Werft / Schiffsdeck – Kai	A / T	068
050.	Werft / Schiffsdeck	A / T	069
051.	Werft / Behandlungszimmer Betriebsarzt	I / T	070
052.	Friedhof	A / T	072
053.	Werft / Flur vor Fraenumkleide	I / T	073
054.	Werft / Schiffsdeck	A / T	074
055.	Werft / Krankabine – Schiffsdeck – Kai	I – A / T	075
056.	Werft / Am Kai	A / T	076
057.	Gdańsk (Montage)	A / T	078
058.	Werft / Vorzimmer Sobieski	I / N	079
059.	Friedhof	A / T	080
060.	Werft / Vorzimmer Sobieski	I / T	081
061.	Werft / Büro Sobieski	I / T	082
062.	Werft / Fraenumkleide	I / T	084
063.	Werft / Büro Direktor	I / T	085
064.	Annas Wohnung – Straße vor Arbeiterwohnheim	I – A / T	086
065.	Werft / Büro Direktor	I / N	087
066.	Fußballplatz	A / T	089
067.	Fußballplatz	A / T	090
068.	Arbeiterwohnheim / Treppenhaus	I / N	091
069.	An der Weichsel	A / T	092
070.	Werft / Am Kai	A / T	093
071.	Werft / Krankabine	I / T	094
072.	Annas Wohnung	I / N	095
073.	An der Weichsel	A / T	096
074.	Werft / Vorzimmer Sobieski	I / T	097
075.	Werft / Büro Sobieski	I / T	098
076.	Werft / Vor Verwaltungsgebäude	A / T	100
077.	Werft / Büro Sobieski	I / T	101

078.	Annas Wohnung	I / N	102
079.	Arbeiterwohnheim / Treppenhaus	I / N	104
080.	Werft / Vor Versammlungssaal - Versammlungssaal	I / T	106
081.	Werft / Gelände	A / T	107
082.	Vor Woiwodschaftskomitee	A / T	108
083.	Polizeipräsidium / Verhörzimmer	I / T	109
083a.	<i>Straßen in Gdańsk (Kompilation)</i>	A / T	110
084.	Gefängnis / Annas Zelle	I / N	111
084a.	<i>Straßen in Gdańsk (Kompilation)</i>	A / T	112
085.	Straßenbahn	I / T	113
086.	Vor Arbeiterwohnheim	A / T	114
087.	Montage	A – I / T – N	115
088.	Werft / Am Kai	A / T	116
089.	Werft / Vorzimmer Sobieski	I / N	117
090.	Werft / Büro Sobieski	I / N	118
091.	Datscha	A / T	119
092.	Datscha	A / T	120
093.	Datscha	A / T	121
094.	Kirche	I / T	123
094a.	<i>Warschau / Siegesplatz (Kompilation)</i>	A / T	124
095.	Annas Wohnung	I / N	125
096.	Datscha	I / N	126
097.	Werft / Vor dem Tor	A / T	127
098.	Werft / Am Kai	A / T	128
099.	Werft / Büro Direktor	I / T	129
100.	Haus Bochnak	I / N	131
101.	Werft	I / T	132
102.	Montage	I – A / T	133
103.	Werft	I / T	134
104.	Werft / Kaderabteilung	I / T	135
105.	Chemielabor	I / T	137
106.	Straße vor Arbeiterwohnheim	A / T	138
107.	Limousine	I / T	139
107a.	<i>Straßen in Gdańsk (Kompilation)</i>	A / T	140
108.	Limousine	I / T	141
108a.	<i>Werft / Am Tor (Kompilation)</i>	A / T	142
109.	Werft / Am Tor	A / T	143
110.	Werft / Versammlungssaal	I / T	144
111.	Werft / Versammlungssaal	A / T	146
112.	Werft / Große Halle	I / T	149
113.	Werft / Versammlungssaal	I / T	150

113a. <i>Werft (Kompilation)</i>	A / T	152
114. Werft / Treppenhaus	I / T	153
115. Werft / Am Tor	A / T	154
116. Werft / Am Kai	A / N	156
116a. <i>Werft (Kompilation)</i>	A / T	157
117. Werft / Am Kai	A / T	158
117a. <i>Werft (Kompilation)</i>	A / T	159
118. Werft / Versammlungssaal	I / N	160
119. Chemielabor	I / T	162
119a. <i>Werft (Kompilation)</i>	A / T	163
120. Haus Bochnak	I / T	164
121. Werft / Versammlungssaal	I / T	165
122. Arbeiterwohnheim / Flur (Parterre)	I / N	166
123. Annas Wohnung	I / N	167
124. Annas Wohnung	I / N	168

SAMMLUNG VOLKER SCHLÖNDORFF



deutsches
filminstitut
filmmuseum

2. Annas Wohnung 1980

I / T

Janusz
Anna (60) nimmt ein *Photo ihres Sohnes Janusz (8)* vom Fenstersims.

Sie ist eine gerade mal 1,56 Meter große »Kindfrau« mit dicker Brille und aufgestecktem Haar.
Ein Transistorradio läuft.

RADIOSPRECHER (OFF)

... Wir bitten um Aufmerksamkeit für eine Erklärung von Edward Gierek, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei ...

Anna will sich schon umdrehen, als sie durch einen Vorhangspalt die Wolgas entdeckt.

~~Sie erschrickt.~~

P.O.V. Anna: Die Männer flüstert miteinander, offenbar unschlüssig ...
... und blicken dann zu Annas Fenster hoch.

RADIOSTIMME GIEREK (OFF)

Polen, Mitbürger! Es ist unsere Aufgabe, mit ganzer Entschiedenheit zu erklären, daß eine Tätigkeit, die gegen die Grundlagen der politischen und gesellschaftlichen Ordnung in Polen zielt, nicht toleriert werden kann ...

Schnitt auf Anna, die mit schnellen Schritten beim Bett ist.

Eine Tasche ist bereits gepackt.

Anna legt das Photo von Janusz obenauf und zieht rasch den Reißverschluß zu.

Erst jetzt sehen wir, daß sie nicht allein ist.

Die Chiechomska (63) geht zum Fenster und lugt auf die Straße.

Sie ist klein, rund, hat eine Dauerwelle und Oberarme wie eine Fleischereifachverkäuferin.

RADIOSTIMME GIEREK (OFF)

... und darum muß denen, die uns nun herausfordern, bewußt sein: Es gibt Grenzen, die niemand überschreiten darf. Seien Sie versichert: Wir werden (konsequent und mit aller gebotenen Härte gegen die Rädelsführer vorgehen und ohne Ansehen der Person ...)

Die Radiostimme wird langsam heruntergeblendet, bis sie nur noch ein diffuses Murmeln ist.

Die Chiechomska starrt wie hypnotisiert zu den Wolgas hinunter.

~~Anna schnappt sich die Tasche.~~

ANNA

(zur Chiechomska / hektisch)

Ich muß hinten raus! Können Sie die irgendwie ablenken?

Sie müssen hinten raus - ich werde ...

Die Chiechomska ist regelrecht paralysiert, weiß nicht, was sie tun soll.

ANNA

Bitte, Frau Chiechomska!

Als die Chiechomska noch immer nicht reagiert, greift Anna sich die Tasche.
Sie läuft zur Tür, dreht auf dem Absatz um und rennt zurück.

Anna langt nach einer alten, zerbeulten Trompete, die auf der Anrichte liegt.

Diese Trompete ist ihr sehr wichtig, kein Zweifel.

Das Telefon schellt.

Anna und die Chiechomska wechseln einen Blick.

Das Schellen will nicht aufhören; schrill und nervig.

Schließlich gibt Anna sich einen Ruck.

Sie stellt die Tasche hin und nimmt den Telefonhörer ab; schweigend.

WAŁĘSA (OFF)

Anna?

ANNA

Ja.

WAŁĘSA (OFF)

Hör zu: Die Armee steht vor der Stadt, und hier sind sechzehntausend Menschen, die nur auf dich warten! Alles hängt jetzt von dir ab!

Anna sagt keinen Ton, steht nur da, den Telefonhörer in der Linken, die Trompete in der Rechten.
- ihre riesigen Augen, in denen Angst sich spiegelt.

WAŁĘSA (OFF)

... Anna?

ANNA

(flüstert nur)

Ja.

WAŁĘSA (OFF)

das Auto
Ich habe dir die Limousinen geschickt. Du mußt herkommen, sonst gerät die Sache außer Kontrolle!

Anna hört weiter schweigend zu, während Wałasas Stimme abgeblendet wird.
- anschwellendes Heulen einer Werkssirene aus dem Off.

Tonblende auf

3. Werft / Versammlungssaal

I / T

→ C.V. von Sinter

Das Lärmen der Sirene deckt alle anderen Geräusche zu.

Der Saal ist sehr groß und verströmt »sozialistische Heimeligkeit«.

- graues Linoleum; Resopaltische und Stühle mit Plastikbezug bilden die karge Einrichtung.

An der Wand hängen *Bilder von Gierek, Breschnew, Lenin – und ein Kruzifix.*

Wałęsa (37) ist allein (?)

Er legt den Telefonhörer auf, geht zur Fensterfront und blickt hinaus.

Tonblende auf

SAMMLUNG VOLKER SCHLÖNDORFF



deutsches
filminstitut
filmmuseum

(Audium)

3a. Werft (Kompilation)

A / T

- weiter die Sirene.

P.O.V. Wałęsa: Eine riesige Arbeitermenge hat sich auf dem Gelände zusammengeschart.

- brandet gegen das Werkstor, wogt wie ein Weizenfeld im Wind.

Die Menschen halten Transparente hoch, auf denen nur ein Wort steht: ANNA!

Die Sirene bricht abrupt ab.

Jetzt hören wir, wie Annas Name von Tausenden skandiert wird.

- ein mächtiger Chor, der nicht bittet, sondern fordert.

Tonblende auf

→ Anna - A to
Ankunft auf Gelände,
bestehen + Reden.

SAMMLUNG VOLKER SCHLÖNDORF
deutsches
filminstitut
filmmuseum

3b. Werft / Versammlungssaal

I / T

Die Tür geht auf, und Kraśiński (49) kommt herein.

- ein großgewachsener, hagerer Mann mit intellektuellen Gesichtszügen.

Er tritt neben Wałęsa und schaut, genau wie dieser, schweigend hinaus.

Die »Anna-Rufe« der Arbeiter dringen gedämpft durch die Doppelfenster.

KRASINSKI

(lange Pause)

Lech, wir müssen eine Entscheidung treffen. Du mußt zu den Leuten reden. Jetzt!

WAŁESA

(ohne Kraśiński anzusehen)

Wir warten.

KRASINSKI

(eindringlich)

Ich habe einen Anruf gekriegt, aus dem Krankenhaus. Die sollen für heute Nacht leere Betten bereitstellen. Anordnung von oben. Und die Chirurgen haben Urlaubsstop. Du weißt, was das heißt!

WAŁESA

(ohne Kraśińskis Blick zu erwidern)

Anna muß das entscheiden.

KRASINSKI

(atmet durch)

Ist sie das wert? Glaubst du das wirklich?

Who is she?

Wałęsa wendet den Kopf und fixiert Kraśiński.

WAŁESA

Willst du sagen, sie ist es nicht wert?

Abblende auf Schwarz

DE VERGESSENE HELDIN

DIE LEGENDE VON ANNA WALENTYNOWICZ

HELDIN WIDER - WILLEN

4. Werft / Große Halle

I / T

Aufblende

1965? ~~Berlin~~

Alle gehen

Superimpose: ~~13. August 1961, Gdansk~~

Die Halle ist riesig, mehrere hundert Meter lang, fast ebenso breit und gut vierzig Meter hoch.

- in der Mitte ein breiter Gang, eine Straße mehr, auf der Schiffsteile transportiert werden.

Kräne kriechen an Laufkatzen unter der Hallendecke entlang, nehmen Lasten auf, setzen sie ab.

- ohrenbetäubendes Hämmern von Nietenzern, Kreischen von Elektrosägen. ~~1. Schritt geht.~~

Die Kamera fährt durch den Funkenregen von Flexmaschinen. | Schweiß-frauen.

Ein Mensch wuchtet sich einen schweren Eisenträger zurecht, schweißt dann konzentriert.

- Visier vor dem Gesicht.

Die Kamera folgt der schnurgeraden Naht, die in den Stahl gebrannt wird.

Ein Mann – Anzug und Krawatte – legt dem Schweißer die Hand auf die Schulter.

Der Schweißer richtet sich auf und schiebt das Visier hoch.

Erst jetzt erkennen wir, daß es Anna ist – jetzt neunzehn Jahre jünger, also Anfang ~~vierzig~~ ^{deutlich}

Der Mann tippt auf seine Armbanduhr und ruft etwas, das in dem Lärm untergeht.

Anna schüttelt nur den Kopf und deutet auf ihre unvollendete Schweißnaht.

Sie schließt das Visier und fährt mit ihrer Arbeit fort.

- einsam und konzentriert.

Heavy up - (work is a rabbit)

früher

~~John Doe~~: - ist gut so

(Habe es)

John Doe:

- Nein, wenn die Naht nicht leicht ist, geht das Schiff unter - wenn sie Sturen kommt

Bitte
einfügen
Text - it
Pischole
abstrahieren

5. Werft / Versammlungssaal

I / T

- derselbe Saal wie in **Bild 03**.
- nur daß das Kruzifix fehlt, und *Gomulka* statt *Gierek* an der Wand hängt.
- Arbeiter und Funktionäre haben sich eingefunden.
- Man kann sie leicht auseinanderhalten – Schlips- und Blaumannträger.
- Sie sitzen vor Kaffeegedecken an runden Tischen.
- In regelmäßigen Abständen sind Getränkeempeln aufgebaut: Bier, Wodka, Sekt.
- gedämpftes Stimmengewirr.

Vor einem glitzernden Silbervorhang steht ein Rednerpult, dahinter eine mächtige Leninbüste. Mateusz (43), ein Arbeiter, der aussieht wie der junge Stalin, will eine Wodkaflasche öffnen ... und läßt es bleiben, als er sich einen scharfen Blick seiner Frau Elwira (38) einfängt. Henryk Sobieski (42) steht im Gang, blickt auf die Uhr, macht ein verärgertes Gesicht. Er ist Funktionär der offiziellen staatlichen Gewerkschaft CRZZ, wie ein Sticker verrät.

- eng gebundene Krawatte, zugeknöpftes Jackett.

Doch die Kleidung wirkt merkwürdig fremd an ihm.

Der bullige Körper offenbart: Sobieski wurde nicht als Sesselpupser geboren.

Da kommt Anna herein.

Sie knöpft sich im Gehen die Bluse zu, streicht die Haare glatt, zupft den Rock zurecht.

Sobieski ist sich bewußt, daß alle Augen auf ihn und Anna gerichtet sind.

Anna!

SOBIESKI

(Delegation of working unions)

Er hat ein einstudiertes Lächeln fabriziert, breitet ostentativ die Arme aus und umarmt Anna. Sie läßt es widerwillig zu – und bohrt Sobieski dabei, so fest sie kann, einen Absatz in den Fuß.

- als ob sie eine Kippe austritt.

Außer ihnen beiden hat das niemand bemerkt.

Sobieski verzieht schmerzhaft das Gesicht und hält gleichzeitig das Lächeln irgendwie aufrecht.

Schnitt auf Anna, die ihren Ehrenplatz in der ersten Reihe einnimmt.

Sie wendet den Kopf, nickt einigen Arbeitskollegen zu und schaut dann zum Podium.

Dort hat Sobieski sich hinter dem Rednerpult aufgebaut.

SOBIESKI

(ins Mikrofon)

Ihr kennt mich. Ich bin kein Mann großer Worte ...

- Lacher aus dem Publikum.

SOBIESKI

... Und natürlich kennt ihr unsere Anna Lubczyk, Schweißerin aus der Dritten. Es ist mir eine große Ehre, ihr heute im Namen der Gewerkschaft für die Übererfüllung des Planes um zweihundertsiebzig Prozent den Orden »Heldin der Arbeit in Gold« zu verleihen. Anna, bitte ...

Hinter Sobieski wird ein Riesentransparent entrollt.
Es zeigt Anna als strahlende, rotwangige Vorzeigeaktivistin.
Gelangweilte Gesichter; eine Frau stochert in ihrem Kuchen, eine andere gähnt.
Anna tritt neben Sobieski auf die Bühne.
Er muß sich weit nach unten beugen, um ihr den Orden an die Brust zu heften.
Sobieski hat Schwierigkeiten und offensichtlich Berührungsangst.
Anna steht stolz und stoisch vor ihm und hilft ihm nicht.

ARBEITERIN I

Sobieski, mach schon, gib ihr endlich die Freßprämie!

MATEUSZ

Anna, krieg ich was ab von der Salami?

- erneute Lacher im Publikum.

Sobieski hat den Orden endlich platziert und beugt sich wieder zum Mikrofon.

SOBIESKI

Anna, du stehst jetzt zum zehnten Mal hier, was soll ich sagen?
Da haben wir uns gedacht – diesmal sollte es schon was anderes sein als ein Präsentkorb. *(Kunstpause)* Und darum möchte ich dir das hier überreichen ...

you're my
family

Er bückt sich hinter das Pult und stemmt einen großen, als Geschenk verpackten Karton hoch.
Sobieski drückt Anna das »Monstrum« in die Hände.

Der Karton ist sehr schwer; Anna schwankt, bricht beinahe unter dem Gewicht zusammen.

- Applaus.

Anna schiebt Sobieski, den Karton auf den Armen, beiseite und reckt sich zum Mikrofon.
Das entbehrt nicht einer gewissen Komik, da das Mikro unerreichbar über ihrem Kopf schwebt.

ANNA

(in den Applaus)

Danke. Ich will nur eins sagen: Vierhundertzwanzig Stunden hab ich im letzten Monat abgerissen. Und ich arbeite bloß deshalb so hart, damit ich nicht entlassen werden kann.

Es gibt zwei Arten von Lachern.

- die verquält-verlegenen der Funktionäre und die ehrlichen der Arbeiter.

Sobieski drückt Anna mit sanfter Gewalt vom Mikro weg.

SOBIESKI

Na, willst du's nicht aufmachen?

ANNA

Mach ich nachher, zuhause.

Mateusz springt auf und klatscht wie wild Beifall, animiert die anderen mitzumachen.

Die begreifen und hören gar nicht mehr auf zu applaudieren.

Mateusz setzt sich wieder, öffnet zufrieden eine Wodkaflasche und gießt sich ein.

Dagegen kann jetzt auch Elwira nichts mehr einwenden.

Andere tun es Mateusz nach; es wird geraucht, getrunken, geschwätzt.

Anna balanciert mit Mühe den Karton und will vom Podium steigen.

SOBIESKI

Sekunde, deine Urkunde!

Er legt die Urkunde oben auf den Karton, so daß Anna sie mit dem Kinn festhalten muß.

Irgendwie schafft sie es, wieder das Mikrofon zu erobern.

ANNA

(ins Mikro / ironisch)

Ach, Sobieski, lies doch bitte vor. Du weißt ja, ich hab's nicht
so mit Lesen und Schreiben.

Das Publikum reagiert auf Anna; sie hat einmal mehr die Lacher auf ihrer Seite.

Sobieski wirkt unsicher und weiß für einen Moment nicht, was er tun soll. Dann, verlegen -

SOBIESKI

Willst du dir die Prämie nicht doch ansehen?

ANNA

(fixiert Sobieski)

Willst du nicht vorlesen?

6. Werft / Versammlungssaal

I / N

- später am Abend

officially no school - by celebrate

Die meisten sind bereits gegangen – und diejenigen, die noch ausharren, sind angetrunken. Eine Combo spielt polnische Schlager; Tanzende bewegen sich zum Rhythmus der Musik. Ein Pärchen schläft dabei fast ein und klammert sich aneinander fest, um nicht umzukippen. Eine Frau, die ihre Haare à la Juliette Greco trägt, tobt sich aus, allein, und schürzt ihren Rock. Ihre nackten Oberschenkel sind zu sehen.

Bochnak (39), der Meister und Parteisekretär, sitzt mit einigen Genossen beisammen.

Das Abzeichen der PZPR baumelt von seinem Revers.

Die Männer beugen ihre Köpfe und versuchen, der »Greco« unter den Rock zu sehen. Sie merkt das, lupft den Rock noch ein Stück höher und dreht sich lachend auf dem Parkett.

Bochnak und die anderen grölen – aber Hallo! – und reißen Zoten (**stummes Spiel**).

Sie kippen Wassergläser, halbvoll mit Wodka, daß es ihnen aus den Mundwinkeln läuft.

Anna sitzt derweil einsam an einem der Tische.

Sie betrachtet sinnend den Geschenkkarton, der unausgepackt neben ihr auf dem Boden steht.

Mateusz, der »junge Stalin«, und seine Frau Elwira setzen sich zu ihr.

Mateusz grinst Anna aus glasigen Augen an und nimmt einen kräftigen Schluck Wodka.

ANNA

Mensch, Mateusz, immer hopp, hopp rinn in' Kopp. Davon wirste noch mal blöd!

MATEUSZ

(Dackelblick)

Ach, Anna, ich sauf doch nur, weil du mich nicht geheiratet hast.

ANNA

Das war vor zwölf Jahren!

ELWIRA

(augenzwinkernd)

Da kannst mal sehen, wie ihn das mitnimmt.

Anna und Elwira grienien kurz.

Elwira schmiegt sich an Mateusz und strubbelt ihm durchs Haar.

Die beiden lieben sich, ganz klar.

Am anderen Ende des Saales fällt ein einsamer Kopf trunken in Gläser und Teller.

Der ganze Kladderadatsch kracht herunter und zerschlägt auf dem Boden.

Der Werftdirektor und seine Gattin sitzen am Nebentisch von Anna, Mateusz und Elwira.

Frau Direktorin will ihren Mann auf die Tanzfläche ziehen.

Er scheint ihr Gezerre nicht zu bemerken.

Stattdessen flirtet er mit der prallen Toupierten auf seiner anderen Seite.

Der Direktor berührt ihr Knie; die Toupierte schiebt – kokett – seine Hand weg.

Mateusz stößt Anna an und deutet mit dem Kinn auf die beiden.

MATEUSZ

Ja, ja, der Herr Direktor, der weiß, wo's zu den Fleischtöpfen geht ...

Anna schaut Mateusz fragend an, und er genehmigt sich noch einen tüchtigen Schluck.

MATEUSZ

'Ne halbe Ewigkeit biste jetzt Delegierte für die Frauenliga. Kannste dich erinnern, daß einmal eine von deinen Weibern 'ne Überstundenzulage gekriegt hat? Nee, kannste nicht.

ANNA

Quatsch doch nich'. Sobieski hat gesagt, es gibt dreitausend Złoty, für zehn Frauen von der Vierten. Die freuen sich schon 'n Loch in' Bauch. So, was sagste jetzt?

Frau Direktorin springt auf, macht ihrem Mann eine Szene und bricht in Tränen aus. Sie verläßt ihren Platz, gefolgt von ihrem Gatten, der hilflos versucht, sie zu beruhigen.

MATEUSZ

Mensch, Anna, wo lebst'n du? Die Schichtzulage kannst du knicken. Das Direktorenarschloch hat sich die Kohle unter den Nagel gerissen und im Lotto verknallt!

Anna starrt Mateusz ungläubig an.

ELWIRA

Das stimmt, ich hab's auch gehört. Die Prämie ist futsch.

MATEUSZ

(lallt / mit Blick auf den Direktor und seine Gattin)
... genauso wie seine Alte. (grient) Frauen und Kamillentee soll man ruhig ziehen lassen ...

Keiner der drei hat bemerkt, daß Sobieski hinter ihnen aufgetaucht ist und mitgehört hat.

SOBIESKI

(zu Mateusz / mühsam beherrscht)

Geh heim. Du hast genug.

MATEUSZ

Sobieski, rutsch mir den Buckel runter!

SOBIESKI

Mach nur weiter so. Dann schickt dein Sohn dir bald Pakete ins Gefängnis.

LUBICKA

Mateusz will etwas antworten – und kippt stattdessen einfach vom Stuhl.
Er bleibt dämlich grinsend auf dem Boden liegen.
Sobieski versucht, ihn hochzuzerren, schafft es nicht allein und schaut Elwira bittend an.
Sie hilft ihm, packt Mateusz' Beine und trägt ihren Mann mit Sobieski zum Ausgang.
Annas Blick folgt ihnen – und bleibt an Kasimir Walentynowicz (45) hängen.
Er ist der Trompeter der kleinen Tanzcombo.
- großgewachsen, offenes Gesicht, tiefe Lachfalten um die Augen.
Kasimir schaut Anna unverwandt an – und scheint nur für sie zu spielen.
Anna errötet und wendet im selben Moment den Blick ab, als drei Kolleginnen sich zu ihr setzen.
Eine von ihnen – Renata – ist hochschwanger.

ARBEITERIN I

Hör mal, Lubczyk: Mit'm Lesen haste's nicht, mit'm Schreiben
haste's nicht – haste's auch an den Ohren?

Anna erwidert stumm die Blicke der Kolleginnen.

ARBEITERIN II

Wir haben's dir zimal gesagt: Du versaust uns die Norm. Die
vierhundertzwanzig kannst du sonstwohin schieben!

RENATA

Hier gibt's 'ne klare Regel: »Die tun so, als ob sie uns bezahlen,
und wir tun so, als ob wir arbeiten.« Merk dir das endlich! Und
jetzt schieb ab mit deiner Streberprämie!

Die Kolleginnen blicken Anna herausfordernd an.
Sie zögert kurz, dann wuchtet sie den Karton hoch und will gehen.
Doch zwei der Frauen nehmen ihr den Karton aus der Hand.

RENATA

Was essen da überhaupt drin?

Anna wehrt sich, doch andere Frauen halten sie fest.

ARBEITERIN II

(prüft das Gewicht)

Klarer Fall: Marx-Engels-Lenin-Gesamtausgabe! Und dafür
ackert unsere »Heldin der Arbeit« sich tot!

Sie reißt das Geschenkpapier auf – und starrt, wie die anderen, fassungslos auf den Karton.
Der Aufdruck ist eindeutig: *ein Fernseher, in Polen, in den Sechzigern!*
Auch Anna ist perplex und kriegt kein Wort heraus.
Kasimir spielt ein herzerreißendes Trompetensolo.
Einer der betrunkenen Tänzer taumelt und will sich irgendwo festhalten.
Er krallt sich in das Transparent mit Annas Konterfei und reißt es mit sich zu Boden.

7. Annas Wohnung ^{heim} Hotel Robotuiz I / N

Groß: Janusz, ein aufgeweckter Junge von etwa acht Jahren.

Er hat die Augen seiner Mutter – große Murmeln, die staunend in die Welt blicken.

JANUSZ

(aufgeregt)

Gehört der uns? Ist das wirklich unserer?

Schnitt auf Anna: Sie hebt den Fernseher aus dem Karton und stellt ihn auf den Tisch.

- ein Zimmer, ein Bett, eine Pritsche hinter einem Vorhang, Bad, Küche; das ist die Wohnung.

ANNA

(lächelt)

Der ist für dich! Weil ich so viel gearbeitet hab! Da haben die gedacht: Janusz Lubczyk verdient eine Prämie dafür, daß seine Mutter so wenig daheim ist!

JANUSZ

(ernst)

Von mir kriegst du dafür aber keine Prämie!

Anna schaut schuldbewußt drein und wuschelt Janusz durchs Haar.

Er greift nach der Zimmerantenne und wickelt das Kabel aus.

Schnitt auf Anna, die den Fernseher an die Steckdose angeschlossen hat.

ANNA

Und wie funktioniert das jetzt?

Janusz hockt mit der Gebrauchsanweisung vor der Glotze und liest vor:

JANUSZ

»Stellen Sie das Gerät so auf, daß kein Licht auf den Bildschirm fällt.«

ANNA

Was heißt das? Muß man im Dunkeln gucken?

Janusz zuckt die Schultern.

Schnitt auf dunkles Zimmer: Anna kniet vor dem Fernseher und dreht an den Knöpfen.

ANNA

Bist du sicher, da steht, man muß an dem Knopf drehen?

Janusz studiert die Gebrauchsanleitung im Licht einer Taschenlampe. Dann -

JANUSZ

Drück mal da drauf! ... Nee, hier!

Er drückt auf eine Taste: Auf dem Bildschirm ist »Schneegestöber« zu sehen.

Schnitt auf Anna, die in der Zimmermitte steht, die Antenne in der Hand.

JANUSZ

Geh nach links ... nee ... und rechts? ... Halt sie doch mal höher!

Anna bewegt sich nach Janusz' Anweisungen.

Als sie die Antenne hoch über den Kopf hält, erscheint plötzlich ein Bild (**Kompilation**):

Panzer fahren auf / Soldaten mit Mp's / Bauarbeiter / Die Berliner Mauer wird errichtet.

FERNSEHKOMMENTATOR (OFF)

(diffuse, abgehackte Textfetzen)

... heute in Berlin ... dem imperialistischen Feind ... nie mehr ...

Bruderbund ... Solidarität der sozialis ... unein ... schränkte Zu-

stimm ... Genosse Ulbricht ... DDR ... Haupt ...

JANUSZ

Ein Cowboyfilm ist das aber nicht.

Er schaut enttäuscht drein – und auch Anna findet die grizzeligen Aufnahmen wenig spannend.

ANNA

Gibt's noch was anderes?

Janusz drückt wieder eine Taste, und das Bild wechselt zu einer *Fernsehrevue*.

Ein Ballett tanzt zu einem polnischen Schlager.

ANNA

Du, das Lied kenn ich! Komm her!

Sie langt mit der freien Hand nach Janusz, hakt sich bei ihm ein und beginnt mitzutanzten.

Janusz wirft die Beine hoch; Mutter und Sohn versuchen, die Tanzschritte zu kopieren.

Anna singt, die Antenne hochgereckt, den Schlagertext mit.

ANNA

Ach, das könnte schön sein ... (etwas in der Art)

Sie tanzt immer wilder, Janusz dito.

Schließlich fällt Anna rücklings um und zieht Janusz mit sich.

Ihre Hand berührt unabsichtlich die Taste des Fernsehers, und das Programm wechselt erneut.

Die Mauer wird weitergebaut, doch weder Anna noch Janusz interessieren sich dafür.

Anna knuddelt Janusz, kitzelt ihn und kullert japsend mit ihm über den Boden.

FLUR: alle schauen rein.

KÜCHE:

8. Annas Wohnung

I / N

- später am Abend

Janusz liegt auf der Pritsche hinter dem Vorhang und hat sich in seine Decke eingemummelt.

Über ihm hängt ein *Mannschaftsphoto des Fußballvereins Lechia Gdańsk*.

- eingerahmt von Annas gesammelten Orden und Urkunden, gut fünfzehn an der Zahl.

Sie heftet ihren nagelneuen Orden zu den anderen und schmiegt sich an Janusz.

Es ist auf der schmalen Pritsche sehr eng und sehr kuschelig.

JANUSZ

(lange Pause / schläfrige Stimme)

Erzähl's mir nochmal ... Mama?

ANNA

(selber müde)

Komm, schlaf jetzt ...

JANUSZ

Bitte, Mama, nur noch einmal ...

ANNA

(lange Pause / murmelt immer leiser werdend)

Dein Vater war ein berühmter Chemiker. Er hat erfunden, wie man aus Blei Gold macht. Aber dann ist er bei einem gefährlichen Experiment gestorben.

Sie schläft ein, und Janusz weckt sie mit einem Knuff auf.

JANUSZ

Mama?

ANNA

(murmelt)

So war's. Und keiner weiß, wo er seine Gold-Blei-Umdingsformel versteckt hat.

Sie sinkt wieder in den Schlaf.

Janusz liegt mit offenen Augen neben seiner Mutter und starrt die Ordenssammlung an.

g. Worte

gut

he was a sailor -
once

9. Straße in Gdańsk – Straßenbahn

A – I / T

- früher Morgen; siebenstöckige Neubauten, soweit das Auge reicht.
Graugekleidete Menschen, graue Gesichter, Husten; niemand beachtet den anderen.
Janusz trägt einen Schulranzen und wird von Anna zur Straßenbahn gebracht.
Sie reden extralaut in einer Phantasiesprache (irgendwas zwischen Dänisch und Swahili).
- und gehen dabei rückwärts.

JANUSZ

Hobschibum alöremen!

ANNA

Alöremen hobschibum!

JANUSZ

Busch – schick, schick, schjomm!

ANNA

Düleri, düleri!

Sie werden von der Straßenbahn überholt und laufen schneller, weiter im Rückwärtsgang.
Dabei rempeln sie gackernd einige Passanten an.

JANUSZ

Hoppla, paß doch auf!

PASSANT

Hey!

ANNA

Unerhört, können Sie nicht wie ein normaler Mensch laufen!?

Sie lacht, packt Janusz am Kragen und zieht ihn mit sich in Richtung Haltestelle.

JANUSZ

(ganz atemlos)

Kommst du auch ganz bestimmt zu meinem Fußballspiel?

ANNA

Ich versuch's ... Ja?

JANUSZ

Aber du hast es mir versprochen!

ANNA

Du weißt doch: Ohne mich wird das Schiff nicht fertig ...

Sie haben die Straßenbahn erreicht: die letzten Fahrgäste steigen gerade ein.
Anna drückt Janusz an sich.

ANNA

Ich krieg's bestimmt hin. Pionierehrenwort!

JANUSZ

(strahlt)

Die massakrieren wir! Zehn zu Null!

Er gibt Anna einen Schmatzer und drängelt sich in die Straßenbahn.
Anna winkt der abfahrenden Bahn hinterher, Janusz winkt zurück.

1 Jahr später. Mitte / früh morgen -
Soll sie da
Haltestelle
Sie steigt aus, er steigt ein. Janusz ruft. Sie blickt zurück.
film museum

10. Werft

A / T

Vogelperspektive: Die Kamera schwenkt über das riesige Werftgelände.

Sie nähert sich der Fassade eines Verwaltungsgebäudes und fährt auf eines der Fenster zu.

ANNA (OFF)

Fünf Jahre sitz ich jetzt hier für die Frauenliga. Und jedesmal, wenn wir mit Quatschen fertig sind, hab ich so 'n komisches Gefühl. Als ob mir jemand 'n Witz erzählt hat, den ich nicht kapiere.

Jumpcut auf / Montage - Skulpturen
- hergezogen
- Haken
- Eisenband / Mäde
- Schweissen
- Pflanzpflanzen auf Fensterbank
- Kind zum Schlafplatz (Greif)
- " abgeben
- Nachhause kommen
- weggehen